

Pionierarbeit

Sehr geehrter Riehener Gemeinderat,

Die Ausstellung «Die Kinder von Schloss La Hille» ist seit einigen Wochen in Ihrer Gemeinde zu sehen. Gestatten Sie, dass wir Sie zu Ihrem Mut beglückwünschen, so eine wichtige Erinnerungsstätte in Ihrer Gemeinde zu haben und zu fördern. Das hat sich bis ins ferne Berlin herumgesprochen! Unsere Arbeit mit dem Antikriegsmuseum begann in der damaligen DDR-Bürgeroppositionsbewegung Ende der 1970er Jahre. Argwöhnisch beobachtet von den DDR-Staatsorganen und der Stasi, immer mit einem Bein im Gefängnis, haben wir bis 1989 mehr als 300 Ausstellungen gezeigt. Damit waren wir wohl die aktivste Gruppe, die zum Mauerfall 1989 beigetragen hat. Wir sind es noch immer und hatten insgesamt schon über vier Millionen Besucher.

In der Riehener Ausstellung geht es um das Engagement von Schweizer Lehrern im Zweiten Weltkrieg, die aus dem besetzten Frankreich jüdische Kinder illegal in die Schweiz brachten. Einer war der kürzlich verstorbene Basler Lehrer Sebastian Steiger. Er wurde mit einer Auszeichnung der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem gewürdigt, sein Nachlass liegt im Holocaust Memorial Museum in Washington. Zur Eröffnung kamen um die 100 Menschen. Das zeigt die Wertschätzung durch die Einwohner Ihres Ortes! Auch in der Presse wurde die Ausstellung gut besprochen.

Wenn ich richtig informiert bin, ist die Gedenkstätte Ihres Ortes die einzige Einrichtung in der Schweiz, die sich dieses Themas annimmt. Sie leistet damit eine kaum zu unterschätzende Pionierarbeit. Lange Zeit hatte man von Deutschland aus den Eindruck, die Schweiz wolle sich dieses Themas nicht stellen - Sie sind die grosse Ausnahme! Bitte arbeiten Sie weiter so.

Jochen Schmidt,
Leiter Friedensbibliothek/
Antikriegsmuseum Berlin